

Teilnehmer warfen nun ihre Briefe in die Fächer der Adressaten und holten gleichzeitig die in dem Fache ihres Dienstherrn vorgefundenen Briefe ab. Auf diese Weise hatte jeder Vote nur den einen Weg zur Sparkasse zu machen. Die Stadt duldet zunächst dieses Verfahren, forderte aber schließlich Herrn Weil auf, es zu beseitigen, da darin eine Briefverteilungsanstalt zu erblicken sei, solche Anstalten aber nicht mehr zulässig seien. Da Herr Weil sich weigerte, dieser Aufforderung nachzukommen, wurde der erwähnte Prozeß gegen ihn angestrengt. Die Berufung der Oberpostdirektion Konstanz gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts Lahr wurde am 27. März d. J. als unbegründet zurückgewiesen. Daß der Angeklagte außer der Teilnahme an dem Briefaustausch noch andere Handlungen vorgenommen hätte, die auf den Betrieb einer Anstalt schließen lassen müßten, ist nicht als erwiesen anzusehen, Gewerbemäßigkeit wurde auch nicht als vorliegend angesehen, da der Briefaustausch keinen positiven Gewinn brachte. Das ganze Unternehmen wurde nicht als eine Anstalt, sondern als ein Apparat angesehen. Demnach war in der Handlungsweise des Angeklagten weder ein Verstoß gegen § 2 a noch gegen § 3 des Postgesetzes zu erblicken. Gegen das Urteil hatte die Oberpostdirektion Konstanz Revision eingelegt, und die Staatsanwaltschaft hatte sich ihr angeschlossen. In der Verhandlung vor dem Reichsgericht erklärte Reichsanwalt Keffler, er könne die Revision nicht vertreten, da sie mit einem Urteil des zweiten Straßensatzes in Widerspruch stehe und es zweifelhaft sei, ob eine Plenarentscheidung zugunsten der Postbehörde ausfalle, wenn der erkennende Senat von der Entscheidung des zweiten Senats abweichen wolle. Der Vertreter der Postbehörde, Oberpostrat Bäg aus Leipzig, suchte auftragsgemäß in längerer Rede darzulegen, weshalb die Post in der fraglichen Einrichtung eine unzulässige Privat-Briefbeförderungsanstalt erblicke. Eine Anstalt müsse auch dann als vorliegend angesehen werden, wenn der Unternehmer keinerlei Verteilungsarbeit vornehme, sondern die Verteilung auf andere Weise erfolge; Gewerbemäßigkeit sei nicht erforderlich, und es genüge, wenn die Einrichtung zur Ersparung von Postgebühren getroffen sei. Das Reichsgericht verwarf die Revision als unbegründet, da die getroffenen Feststellungen die Freisprechung des Angeklagten rechtfertigen. Da bei den Gerichten sämtlicher Instanzen ähnliche Briefverteilungsstellen bestehen, sind diese nun endlich von dem Verdachte, eine geschwindrige Einrichtung zu sein, befreit.

Verzeichnis der nächsten regelmäßigen Dampferverbindungen nach Nordamerika mit Schlußzeit für Leipzig.

Name des Schiffes	Tag	Schlußzeit beim Postamt 2, Brandenburgerstr.
Resolute	13./10.	230 nachm.
Olympic	13./10.	80 "
George Washington	15./10.	80 "
Aquitania	16./10.	80 "
Bremen	18./10.	80 "
Gomerie	20./10.	80 "
Alb. Hallin	22./10.	80 "
Verenqaria	23./10.	80 "
Devathan	26./10.	80 "
Malefic	2./11.	80 "
Reliance	31./10.	230 "
Columbus	31./10.	80 "
Olympic	3./11.	80 "

Mit den nachstehend aufgeführten Schiffen: Lancastria, Rotterdam, Orbita, Cleveland, Volendam, Pittsburg, Mount Clay, Veendam, Arabic, Saxonia, Republie Nieuw Amsterdam, Thuringia, Minnetahda, Mauretania werden Postverbindungen nur auf Verlangen des Absenders befördert. Die Schlußzeiten können in Leipzig beim Postamt 2, Auslandsstelle, Brandenburgerstr., Fernsprecher 7106, erfragt werden.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat September 1924. — Im Berichtsmonat ist eine leichte Besserung der Wirtschaftslage festzustellen. Bei außerordentlicher Zurückhaltung des Großhandels war der Auftragseingang aber immer noch sehr schleppend. Ebenso blieb der Zahlungseingang unbefriedigend und verlustbringend. Die Verbilligungsaktion der Regierung brachte eine Ermäßigung der Gestehungskosten, die aber bei weitem nicht ausreichte, um besonders für Stapelforten die Wettbewerbsfähigkeit im Ausland wieder zu erlangen und dadurch den papiererzeugenden Industrien wieder den nötigen Absatz zu schaffen. Spezialpapiere werden im Ausland weiterhin ziemlich viel gefragt. Die Preissteigerung verschiedener Rohstoffe hebt zum Teil die beabsichtigte Wirkung der Regierungsmaßnahmen

auf allgemeine Preisherabsetzung wieder völlig auf. Der Wasserstand war im September gut, konnte aber wegen ungenügender Nachfrage nicht voll ausgenutzt werden.

Metallmarktbericht der Deutschen Metallhandels-A.-G., Berlin-Oberschöneweide, vom 9. Oktober 1924. — Auf dem Metallmarkt ist seit längerer Zeit wieder einmal eine ausgesprochene Belebung zu verzeichnen. Die Nachfrage hat in Anbetracht des Umstandes, daß man die Lage in Deutschland allgemein etwas zuversichtlicher ansieht, zugenommen. Da der Konsum bis jetzt nur von der Hand in den Mund gelebt hat, so ist anzunehmen, daß bei Wiedereinsetzen des regulären Geschäfts mit einem erheblichen Bedarf zu rechnen ist, wodurch eine Steigerung der Preise unvermeidlich erscheint. Blei, der Spekulationsartikel der Inflationszeit, der noch vor wenigen Monaten in vielen Tausenden von tons täglich kursierte, ist heute so gut wie gar nicht aufzutreiben. Der Grund hierfür liegt eben darin, daß die deutsche Industrie monatelang stillgestanden hat, sodaß der gesamte Bedarf an Rohmaterial für die Fabrikation aus dem Ausland bezogen werden muß. Ähnlich ist die Lage auf dem Zinkmarkt. Es ist anzunehmen, daß diese beiden Metalle, für die bekanntlich der stärkste Konsum vorhanden ist, den Markt allgemein beeinflussen werden.

Der Londoner Markt schließt mit ausgesprochen fester Tendenz zu folgenden Kursen:

Zinn £ 244.—/246.—,

Blei £ 34.—/35.—,

Antimon £ 54.10.—/55.—.

Berlin:

Metallsorten:

Preise per 1 kg am

	1. 10.	2. 10.	3. 10.	6. 10.	7. 10.	8. 10.
Weichblei	0.64	0.64	0.65	0.65	0.65	0.65
Bankzinn	4.65	4.65	4.75	4.65	4.65	4.65
99%iges Plättenzinn	4.55	4.55	4.65	4.55	4.55	4.55
Antimon regulus	0.89	0.89	0.89	0.88	0.88	0.88
Raff. Kupfer	1.13	1.13	1.13	1.13	1.13	1.13
Stereotypmetall	0.72	0.72	0.73	0.73	0.73	0.73
Sechsmaschinenmetall	0.71	0.71	0.72	0.72	0.72	0.72

Umtausch des Eisenbahnnotgeldes bis 15. Oktober. — Wie hier bereits mitgeteilt wurde (Bbl. Nr. 217), ist das auf Goldmark und Dollar lautende wertbeständige Notgeld der Deutschen Reichsbahn mit dem Ausgabedatum vom 23. Oktober und 7. November 1923 aufgerufen und die Einlösungfrist auf den 15. Oktober d. J. festgesetzt worden. Da Anzeichen vorhanden sind, daß die Bekanntmachung nicht genügende Beachtung gefunden hat, sei nochmals darauf hingewiesen, mit dem Bemerkten, daß der Umtausch des Notgeldes bei allen Eisenbahnkassen erfolgt. Nach dem 15. Oktober eingehende Einlösungsanträge werden grundsätzlich abgelehnt, daher ist für den Umtausch Eile geboten.

Vorträge auf dem Kongreß für Ästhetik in Berlin. — Vom 16. bis 18. Okt. findet, wie in Nr. 239 gemeldet, im Anlagegebäude der Berliner Universität der Zweite Kongreß für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft statt. Aus der großen Zahl der angekündigten Vorträge und Referate, die zum großen Teil in der Form erledigt werden sollen, daß über ein und dasselbe Thema verschiedene Berichterstatter zu Worte kommen, seien an dieser Stelle erwähnt: Prof. E. A. Jaensch (Marburg): Psychologie und Ästhetik; Prof. Dr. Moritz Geiger (Göttingen): Phänomenologische Ästhetik; Prof. Dr. Oscar Wulff (Berlin): Die psychophysischen Grundlagen der plastischen und malerischen Gestaltung, Mitberichterstatter G. v. Allesch (Berlin) und H. Müller-Freienfels (Berlin); Prof. Dr. Emil Utzig (Rostock): Der Charakter des Künstlers, Mitberichterstatter G. von Kreukler (Hamburg), J. Schaffner (Basel), W. Gropius (Weimar); Julius Pab (Berlin): Film und Kunst; Karl Hagemann (Wiesbaden): Regie als Kunst, Mitberichterstatter P. Beder (Hofheim), L. Marcuse (Berlin); Erich Overth (Wien): Die Kunst der Erzählung; Helene Herrmann (Berlin): Lyrisches Schaffen; Prof. Dr. Hermann Albert (Berlin): Geistliches und Weltliches in der Musik; Hans Joachim Moser (Halle): Stilverwandtschaft zwischen Musik und anderen Künsten.

Beschlagnahme Druckschriften. — In der Strafsache gegen »Le Rire« wird auf den Antrag der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I vom 18. September 1924 die Nummer 293 des Jahrgangs 1924 der Zeitschrift »Le Rire« gemäß §§ 184 Ziff. 1, 40 41 StrGB., 94, 95, 98 StrPO. beschlagnahmt. (203) 17 J 1400/24 (225/24).

Berlin, den 20. September 1924.

Das Amtsgericht Berlin-Mitte.

*